

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 88 (2008)
Heft: 963

Vorwort: Schweizer und Deutsche : kennt ihr euch?
Autor: Scheu, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- (1) «Hallo, hier sind wir!»
- (2) So nah und doch so fern
- (3) Vom Schwarm und Schwärmen
- (4) Wehret den Schweizern!
- (5) Die Mär vom Steuerstreit
- (6) Deeskalierend höflich
- (7) Die Deutschenverschrecker

Schweizer und Deutsche – kennt Ihr euch?

Man stelle sich vor, die deutsche Elf hätte die Fussball-EM in der Schweiz gewonnen! Die Zei- tungen nördlich und südlich des Rheins wären voll gewesen von bösen Anekdoten über Men- talitätsunterschiede, die sich die 200'000 in der Schweiz lebenden Deutschen über die Schwei- zer und die 70'000 in Deutschland lebenden Schweizer über die Deutschen erzählt hätten. Solche Geschichten sind zwar reizvoll, aber ge- nau deswegen auch gefährlich. Denn sie verban- nen die politischen Dissonanzen, die zwischen den beiden Nachbarn real bestehen, in den Hin- tergrund – mit existentiell bedrohlichen Folgen für die Schweiz.

Zuerst die Tatsachen, dann die Moral. Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen könnten en- ger kaum sein. Deutschland ist für die Schweiz der wichtigste Handelspartner. 2007 kamen 33 Prozent aller Importe (39 Milliarden Euro) aus Deutschland, während 20 Prozent aller helve- tischen Exporte (22 Milliarden Euro) dorthin gingen. In den Investitionen liegen wir gar vorn: Schweizer Unternehmen haben 42,7 Milliarden Franken in Deutschland investiert, während es umgekehrt 22,8 Milliarden Franken waren. Die Schweiz ist mit 1200 Unternehmen und 250'000

Beschäftigten sechstgrösster Auslandinvestor in Deutschland.

Und die Moral? Der Schweizer Schriftsteller Thomas Hürlimann, der gerne in Berlin lebt, wie er betont, hat sie in einer E-Mail so formuliert: *«Die deutschen Politiker haben von der Schweiz nicht den Hauch einer Ahnung.»* Das Problem liegt darin, dass die Schweizer nicht wissen, was die Deutschen über die Schweiz nicht wissen. Die meisten deutschen Politiker und Intellektu- ellen halten uns für ein Volk von Schlaumeiern (Bankgeheimnis), Opportunisten (kantonale Unternehmensbesteuerung, Flughafen Zürich) und Rosinenpickern (bilaterale Verträge mit der EU). Vom historisch gewachsenen System aus direkter Demokratie, Konkurrenzföderalismus und liberalem Arbeitsmarkt haben sie oft – ent- weder positiv oder negativ – verzerrte Vorstellun- gen. Die Schweizer Politiker ihrerseits ignorieren diese Ausgangslage, unterstellen dem nördlichen Nachbarn Machtpolitik und setzen auf Einige- lung. Die Folge: Vorurteile werden bestätigt, und der unbekannte Nachbar erhöht den politischen Druck. Aufklärung tut dringend not! Wir bieten sie auf den folgenden Seiten.

René Scheu